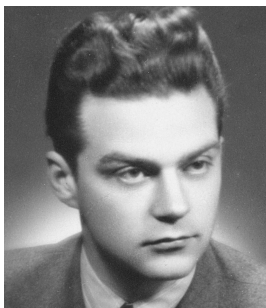


IVAN BLATNÝ

Alte Wohnsitze

Erstdr. 1979

(Auszug)



IVAN BLATNÝ

Geb. 1919 in Brünn, gest. 1990 in Colchester (England)

Der Sohn des bekannten Brünnener Prosaikers Lev Blatný (1894–1930) studierte von 1938 bis zur Schließung der tschechischen Hochschulen (1939) in Brünn Germanistik und Bohemistik und arbeitete dann als Optiker. Er debütierte 1940 mit der Gedichtsammlung „Paní Jitřenka“ (Frau Aurora) und gehörte der von 1942 bis 1948 aktiven Avantgardeformation „Skupina 42“ (Gruppe 42) an. Die von ihr propagierte „Poesie des Alltags“ realisierte er in dem Lyrikband „Tento večer“ (Dieser Abend, 1945). Einen Monat nach der kommunistischen Machtübernahme suchte er während eines Stipendienaufenthalts in England um politisches Asyl an. Bald darauf erkrankte Blatný an einer Geisteskrankheit, so daß er mit Ausnahme der Jahre zwischen 1951 und 1954 bis zu seinem Tod in einer psychiatrischen Klinik interniert war. Zwei Auswahlbände der dort entstandenen Gedichte, die nur durch die Aufmerksamkeit einer Krankenschwester erhalten blieben, wurden vom Exilverlag „Sixty-Eight-Publishers“ in Toronto mit den Titeln „Stará bydlíště“ (Alte Wohnsitze, 1979) und „Pomocná škola Bixley“ (Hilfsschule Bixley, 1987) herausgegeben. Das alte Österreich ist ein Motiv, das in diesen Dokumenten eines verschütteten Gedächtnisses immer wieder auftaucht.

WIEN

Einen Platz an der Donau hat der Bettler
Sehnsuchtsvoll spielt die Drehorgel
und ein Frühlingslüftchen aus Schönbrunn
umfächelt die alte Krone

Der März packt schon die Zelte aus
und Buden für Wachspuppen,
Waggons fliegen in die Ferne,
Isherwood geht Veilchen suchen.